

## AKTUELLES - Ausstellung „Landtag in Ton“ vom 10. bis 23. November 2011



In einem landesweiten Projekt „Der Landtag in Ton“ haben Kinder und Jugendliche aus baden-württembergischen Kunstschulen von allen 138 Landtagsabgeordneten Ganzkörperfiguren in Ton modelliert. Diese Figuren sind jetzt in einer Ausstellung im Landtag zu sehen, die Landtagspräsident Guido Wolf am Donnerstagmittag, 10. November 2011, eröffnet hat (Foto links). Im Anschluss an sein Grußwort sprachen die Vorsitzende des Landesverbandes der Kunstschulen Monika Fahrenkamp und Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer.

Alle Figuren wurden - entsprechend der regulären Sitzordnung des Landtags - auf einer Fläche von drei auf sechs Metern als kleines Bühnenkunstwerk im Hauptgeschoss des Landtags aufgebaut und können bis 23. November 2011 täglich von montags bis freitags 9 bis 18 Uhr besichtigt werden.

An dem Projekt beteiligten sich Jugendkunstschulen der Städte, Gemeinden und Landkreise: Balingen, Biberach, Bruchsal, Bodenseekreis, Fellbach, Filderstadt, Freiburg, Heidelberg, Heidenheim, Heilbronn, Karlsruhe, Leutkirch, Ludwigsburg, Mannheim, Markgräflerland, Nürtingen, Oberes Nagoldtal, Offenburg, Reutlingen, Landkreis Rottweil, Schönaich, Sigmaringen, Stuttgart, Tuttlingen, Ulm, Waiblingen, Walldorf und Winnenden.

Das „Terrakotta-Plenum“ im Detail zu betrachten, sei für die modellierten Abgeordneten eine spannende Entdeckungsreise zum Ich, erklärte der Landtagspräsident: „Wir sehen uns erwartungsvoll durch die Augen der jungen Künstlerinnen und Künstler“. Es sei für die Parlamentarier ein spezifisches Gefühl, dem persönlichen Porträtisten zu begegnen, so Wolf. Den jungen Künstlerinnen und Künstlern, den 28 beteiligten Jugendkunstschulen und dem Landesverband der Kunstschulen – namentlich dessen Vorsitzender Monika Fahrenkamp – sprach Wolf seinen herzlichen Dank und allerhöchsten Respekt aus. Den Kunstschulen zollte der Landtagspräsident ausdrücklich Lob. Dort erfahre man wirklich in „Reinkultur“, wie glückend es sei, nicht Konsument, sondern Schöpfer, nicht Nutzer, sondern Gestalter zu sein.



Bei der Eröffnung waren rund 300 Gäste, darunter die Porträtisten, ihre Dozentinnen und Dozenten, Mitglieder des Landtags sowie zahlreiche Vertreter aus dem Jugendkunstschulbereich anwesend.